



Römische Terracotta-Maske



Emil Orlik

Leopold Jessner

MARGINALIEN

Können die Theater leben?

Von Kurt Pinthus.

Können die Theater leben? Ihr Unglück ist, daß sie nicht sterben können. Daß man sie nicht sterben läßt.

Jeder Mensch in Berlin weiß, daß es dort 50 Prozent an Theatern zuviel gibt, ein Angebot, dem Nachfrage nicht im entferntesten entspricht. Die 50 Prozent überzähliger Theater schädigen durch ihre Existenz die 50 Prozent existenzberechtigter, die also erst durch den Fortfall der überzähligen existenzfähig werden können.

Jede sachliche Kalkulation ergäbe, daß die Hälfte der Theater sich nicht halten kann. Aber sie halten sich — und werden gehalten. Die Theater, als einziges öffentliches und kaufmännisches Unternehmen, betteln um Mitleid. Und was kein anderes öffentliches oder kaufmännisches Unternehmen erreichen würde, — aus Mitleid läßt man sie leben. Die Behörden geben ihnen aus Mitleid Konzessionen, wie die Geldleute aus Mitleid Kapital. Billettbureaus kaufen aus Mitleid zu Schleuderpreisen die unverkäuflichen Karten auf, um sie zu mitleiderregenden Schleuderpreisen weiterzuverkaufen. Die Kritik urteilt aus Mitleid milde und konstatiert Erfolge, damit das Publikum aus Mitleid die Vorstellungen ansehe.

In Berlin gibt es etwa sechs große Warenhäuser. Gäbe es zwanzig, so würde die Hälfte alsbald mitleidslos pleite sein.